

Verantwortliche Redakteure.

Für den politischen Theil: C. Fontane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: F. Sachseld, sämtlich in Posen. Verantwortlich für den Inseratenthail: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gnl. Ad. Salsch, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breiterstr.-Ecke, Otto Kiehlisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler N.-G., G. L. Janda & Co., Invalidenthür.

Nr. 245

Donnerstag, 9. April.

Inserate, die sechsgehaltene Zeitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 25 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 8. April. Der König hat dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Cynthius zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Geh. Sanitätsrath und den praktischen Arzt Dr. Besser zu Ratzenow und Dr. Grosser zu Breslau den Charakter als Sanitätsrath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 8. April.

L. C. An Wunder zu glauben, wäre man versucht, angesichts eines Artikels der „Köln. Ztg.“, der sich gegen die Auffassung des Reichsgerichts wendet, wonach der § 360 B. 11 des Strafgesetzbuchs unter gewissen Voraussetzungen auf die Presse Anwendung finden kann. Es handele sich hier um eine „ausdehnende Gesetzesauslegung“, durch welche der Kreis der strafbaren Handlungen erweitert und Vorgänge unter Strafe gestellt werden, welche der Gesetzgeber nicht bestrafen hat und nicht bestrafen wollte. Die „Kölnische“ hat ganz Recht, wenn sie die Wirkung dieser Art der Rechtsprechung als eine Beschränkung der Pressfreiheit und eine Schädigung des Publikums durch Unterbleiben im Augenblick zweifelhafter, aber wichtiger Mittheilungen bezeichnet und beklagt, daß dadurch die politischen und sozialen Kämpfe in die Justiz hineingetragen und die Richter gezwungen werden, zu denselben Stellung zu nehmen und sich mittelbar mit der einen oder anderen Richtung zu identifizieren.

Wenn es vorkommen könnte, so schließt das rheinische Blatt seine Auseinandersetzung, daß in der Ankündigung eines Vortrags mit dem Titel: „Der Segen des Unglaubens“ der grobe Unfug des § 360 Zeile 11 gefunden wurde, so muß allerdings die Reichsgesetzgebung der Rechtspflege eine Belehrung darüber ertheilen, daß sie nicht die Aufgabe hat, das geltende Gesetz so zu erweitern, daß eine Grenze gar nicht mehr zu erblicken ist. Die Rechtspflege ist bei der Auslegung des groben Unfugs so weit gegangen, daß sie gar nicht mehr weiß, wohin sie geht und es ist aller Anlaß vorhanden, sie wieder an die fines certi zu erinnern, welche ihrer Thätigkeit gesetzt sind.

Wir sind — eine seltene Ausnahme — mit jeder Silbe einverstanden, welche die „Kölnische Zeitung“ über dieses Thema schreibt. Aber wir sind doch überrascht, solche Ausführungen in den Spalten dieses Blattes zu finden. Woher dieser „neue Kurs?“ So lange Fürst Bismarck am Ruder war, und die Gerichte die von der „Kölnischen“ jetzt so scharf kritisierte Auslegung des „groben Unfugs“ zur Bekämpfung der freisinnigen Partei und ihrer Presse ausnutzten, hat die „Kölnische Zeitung“ niemals auch nur mit einer Silbe verrathen, daß sie das Hineintragen der politischen und sozialen Kämpfe in der Rechtsprechung mißbilligt. Sie hat sich auch nie darüber aufgehalten, daß die dem Fürsten Bismarck nahestehende Presse unbehelligt von den Gerichten die freisinnige Partei und ihre Mitglieder in der schamlosesten Weise verunglimpft. Im Gegentheil; sie druckte dergleichen Kraftleistungen mit Wohlgefallen ab, ohne Furcht, daß der § 360 B. 11 d. St.-G.-B. die Freiheit der regierungsfreundlichen Presse beeinträchtigen könnte. Daß die Anwendung des Groben Unfugs-Paragraphe auf die Presse eine Verzerrung der Rechtspflege ist, scheint der „Köln. Ztg.“ erst nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck klar geworden zu sein. Seitdem hat das Organ der rheinisch-westfälischen Groß-Industriellen hin und wieder Neigung verrathen, der Regierung Opposition zu machen und es fürchtet anscheinend, dadurch auch seinerseits in die Schußlinie der „ausdehnenden Gesetzesauslegung“ zu gerathen. Jetzt möchte die „Kölnische“ sich der Hilfe der Gesetzgebung bedienen, um die Pressfreiheit gegen das Reichsgericht und die Landesgerichte zu schützen. Wir sind selbstverständlich damit einverstanden; aber es scheint doch angezeigt, daran zu erinnern, daß diese Bedrohung der Pressfreiheit die Folge der Verbeziehungspolitik ist, zu deren Werkzeug sich seiner Zeit auch die „Kölnische Ztg.“ hergegeben hat.

Angeichts des Umstandes, daß der Reichstag seit dem 17. November mit geringen Unterbrechungen an der Arbeit ist, wird es nicht überraschen, wenn ein Theil der Vorlagen und namentlich diejenigen, die zur Zeit noch der Kommissionsberatung unterliegen, unerledigt bleibt, um den Schluß der Session vor Pfingsten zu ermöglichen. Inwiefern auch andere Gesetzentwürfe bei Seite gelegt werden, ist noch nicht zu übersehen. Was das Zuckersteuergesetz betrifft, so wird die zweite Berathung desselben unter allen Umständen stattfinden müssen. Wie bereits mitgetheilt, wird von den Interessenten ein Kompromißantrag beabsichtigt, der angeblich auch auf die Zustimmung der Regierung rechnen kann. Darnach würde eine feste Prämie von 1,25 M. für nicht weniger als acht Jahre bei einer Erhöhung der Konsumsteuer auf 18 M. vorgeschlagen. Es wäre das eine neue Zucker-

liebesgabe. Daß die freisinnige Partei für diesen Vorschlag nicht stimmen kann, ist selbstverständlich. Falls die sofortige Aufhebung der Ausfuhrprämien aussichtslos und ein Kompromiß in der oben bezeichneten Richtung zu befürchten ist, bliebe zu erwägen, ob es nicht vorzuziehen sei, nach der Regierungsvorlage die Ausfuhrprämie von 1 M. auf drei Jahre bei einer angemessenen Erhöhung der Konsumsteuer (natürlich nicht auf 20,25 M. wie die Regierung will) festzusetzen.

Nach einer der Wiener „Pol. Korr.“ aus Athen zugehenden Meldung bildet der angeblich bevorstehende Uebertritt der Kronprinzessin Sophie zum orthodoxen Glauben den Gegenstand lebhafter Erörterungen aller Gesellschaftskreise. Schon vor Monaten war viel von diesem Glaubenswechsel die Rede, und daß diese Frage gerade jetzt wieder lebhafter besprochen wird, rühre davon her, daß die Kronprinzessin in letzter Zeit dem protestantischen Gottesdienst ferngeblieben wäre. Ueber die Glaubwürdigkeit des Gerüchtes lasse sich indes nur schwer ein Urtheil bilden, da wohlinformirte Persönlichkeiten auf Grund von Mittheilungen aus Hofkreisen die Meldung rundweg in Abrede stellen, während andere aus eben derselben Quelle versichern, daß der Uebertritt beschlossene Sache sei.

Die Mittheilungen über den bevorstehenden Rücktritt des kommandirenden Generals des 7. Armeekorps, v. Albedyll, welche Anfangs bestritten worden waren, werden jetzt auch von dem „Hamb. Korresp.“ bestätigt, welcher als muthmaßlichen Nachfolger des Generals den Chef des Hauptquartier des Kaisers, Generalleutnant v. Wittich bezeichnet. An die Nennung dieses Namens knüpft das Blatt noch folgende Betrachtungen:

Bei dem letzten Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums wurde, wie erinnerlich, auch der Name von Wittich unter den Kandidaten genannt. Diese Annahme erwies sich zwar als irrig, aber man glaubt immer noch, daß der Genannte bei einer etwaigen künftigen Neubestellung des Postens eines Kriegsministers in erster Reihe Aussicht haben wird, nachdem er durch eine längere Leitung eines Armeekorps sich die wünschenswerthe Kenntniß des praktischen Militär-Verwaltungsdienstes anzueignen Gelegenheit gehabt hat.

Der Generalsmajor A. D. Wabler ist vorgestern in Frankfurt a. M. gestorben. Derselbe war nach dem Kriege 1866 an der Spitze des 34. Regiments, der ersten preussischen Garnison, in Frankfurt eingezogen und hat die Stadt auch nach seinem Ausscheiden aus dem Militärdienste nicht wieder verlassen.

Die Spende des Prinzregenten von Bayern für die Marienkirche in Hannover im Betrage von 10 000 Mark ist, wie verlautet, schon älteren Datums und jedenfalls schon vor dem Tode Windthorst's beschlossen gewesen; nur die Veröffentlichung ist erst jetzt erfolgt.

Aus Schlesien, 8. April, wird der „Pos. Ztg.“ geschrieben: Dem Kultusminister Graf Jedlich wird rasch eine Gelegenheit geboten, seine Stellung zu der Frage der Simultanschulen kundzugeben. In Gleiwitz ist ein aus dem Schooße der Stadtverordneten-Versammlung gestellter Antrag auf Umwandlung der dortigen Simultanschulen in konfessionelle Schulen mit großer Mehrheit abgelehnt; die unterlegenen Katholiken aber haben beschlossen, von dem Minister die Anordnung zur Beseitigung der Simultanschulen zu erbitten. Einen Grund sich zu beklagen haben die Gleiwitzer Katholiken nicht, da die Zahl der katholischen Lehrer an den Simultanschulen schon jetzt größer ist, als sie bei Errichtung von Konfessionsschulen werden würde; es handelt sich also lediglich um eine grundsätzliche Entscheidung.

Einem Herrn Georg Winter in Marburg ist, wie verschiedene Blätter melden, ein Brief des Fürsten Bismarck zugegangen, in welchem es heißt:

In der Stetigkeit, mit welcher unsere politischen Institutionen nach meinem Ausscheiden aus dem Dienste ungestört fortwirken, liegt der volle Beweis für die Unrichtigkeit der von meinen Gegnern so oft ausgesprochenen Behauptung, daß die deutsche Reichsverfassung nur auf mich und meine Ansichten zugeschnitten worden sei und durch mein Ausscheiden geschädigt werden würde. Den Wunsch nach Herstellung einer großen homogenen Parlamentsmajorität theile ich mit Ihnen, halte ihn aber für einen „frommen“, der nach den mir verbliebenen Eindrücken auch in der Zukunft nicht mehr Aussicht auf Erfüllung hat, als ich in der Vergangenheit gewinnen konnte. Ich bin froh, daß mir so lange gelungen ist, die Einigkeit der Dynastien zu erhalten; die der Parteien bis zu einer konstanten Mehrheit herzustellen, war nicht möglich und wird es schwerlich werden.

Wenn die Reichsmaschine in der kurzen Zeit seit der Entlassung des Fürsten Bismarck keine erheblichen Störungen gezeigt hat, so liegt darin noch keineswegs der Beweis, daß er sie nicht ganz auf seine Person eingerichtet habe oder daß sie überhaupt keiner Verbesserung bedürfe. Daß aber Fürst Bismarck selbst das stärkste Hinderniß für die Bildung einer homogenen Parlamentsmajorität gewesen sei, dürfte unschwer nachzuweisen sein.

Die Einnahmen der sozialdemokratischen Partei belaufen sich — laut Quittung ihres Kassirers Bebel — im Monat März d. J. auf 8612,65 M., worunter sich verschiedene größere Beträge befinden. So z. B. hat der „Mann im Mond“ wieder einmal 3092,30 M. „Gründergewinn“ gespendet. „Sphinx“ sandte Herrn Bebel 681,30 Mark. „Vier alte Berliner“ identfiken

132,05 M. Bei den übrigen Summen sind die Berliner Wahlvereine am meisten theilhaftig: 2121,65 Mark wurden von ihnen abgeliefert. Aus Hannover sind 300 Mark gekommen.

Offen a. d. R., 8. April. Die Reise des Abgeordneten Stözel und des Redakteurs Lensing in das Dortmunder Kohlenrevier behufs Förderung eines christlich-patriotischen Verbandes gegen die Sozialdemokratie und deren alte Führer verlief ergebnislos. Die einberufenen Versammlungen wurden von den Sozialdemokraten gestört; selbst im Essener Revier konnte der Abgeordnete Stözel keine Anhänger für seinen Plan erobren.

Karlruhe, 8. April. Die „Karlsruh. Zeitung“ ist ermächtigt zu erklären, daß der Großherzog anlässlich seines 50jährigen Militär-Dienstjubiläums jede Feierlichkeit außer Parade in den Garnisonen bestimmt abgelehnt habe. Ueber Reiseabsichten des Kaisers nach hier sei an höchster Stelle keine Mittheilung erfolgt.

Parlamentarische Nachrichten.

L. C. Zur zweiten Berathung der Landgemeindevorordnung hat die freisinnige Partei des Abgeordnetenhauses beschlossen, die Wiederherstellung des § 2 (Eingemeindung von Gutsbesitzern u. s. w.) nach der Regierungsvorlage, die Beilegung des Kollektivstimmrechts und der Bestimmung, daß mindestens 1/3 anstatt 1/2 sämtlicher Stimmen auf die mit Grundbesitz angelegten Mitglieder der Gemeindeversammlung entfallen müssen und endlich die Einführung geheimer Wahlen zu beantragen. Die konservative Partei hat eine größere Anzahl von Abänderungsanträgen eingebracht, welche sich auf der von Herrn v. Rauchhaupt in dem bekannten Preuzzeitungsartikel bezeichneten Linie bewegen und hauptsächlich die Beibehaltung der ortstatutarischen Regelung des Stimmrechts und des Ausbringungsmaßstabes für die Kommunalgassen bezwecken.

Vermischtes.

Paris-Seehafen. Der für dieses Projekt eingesetzte Studienauschuß hat seinen Bericht erstattet. Der zwischen Paris und Rouen zu grabende Schiffahrtskanal würde 182 Kilometer lang und 6,20 Mtr. tief sein. Ein Hafen für Seeschiffe würde zwischen St. Denis und Cléry, fünf kleinere würden zu Andelys, Vernon, Mantes, Poissy-Achères und Argenteuil angelegt werden. Die Vaugesellschaft schätzt die Kosten auf 150 Millionen, beansprucht weder Zinsbürgschaften noch Zuschuß, aber KonzeSSION des Kanals auf 99 Jahre. Sie würde eine Abgabe von 3 Frs. pro Tonne erheben, wenn Seeschiffe nach Paris kommen, und die Hälfte für die Rückfahrt. Für die Zwischenstationen würde ein Zonentarif zu Grunde gelegt werden. Außerdem fordert die Gesellschaft 25 Cent. Pilotengebühren für die Tonne und die Hafengebühren. Von den auf den verhandten Fragebogen eingelassenen 345 027 Antworten sind nur 13 überhaupt gegen einen Schiffahrtskanal und 198 gegen das vorliegende Projekt. Es waren um ihre Meinung befragt worden: General- und Gemeinderäthe, Handels- und Gewerbekammern u. c. Gegen die Ausführung des Kanals sind: die Schiffahrtskammer, die Westbahn und die Handelskammern von Dieppe, Rouen und Bordeaux. Auch der Ober-Ingenieur der Seineschiffahrt und der Oberath der Brücken und Chaußeen im Vautenministerium haben gerathen, das Projekt abzulehnen.

Die Regierung des Kantons Waadt hat beschlossen, die seit mehr als 300 Jahren bestehende Akademie in Lausanne durch Errichtung einer medizinischen Fakultät zum Range einer Universität zu erheben. Die Universitätsbehörden, die Kantonsregierung und der Magistrat der Stadt Lausanne haben sich nun zusammengesetzt, um zur Feier dieses bedeutungsvollen Ereignisses eine Reihe von Festlichkeiten zu veranstalten. In Aussicht genommen sind dafür die Tage des 18., 19. und 20. Mai und zwar für den ersten Tag die feierliche Zeremonie der Inauguration, Banket und Konzert; für den zweiten Tag eine Luftfahrt auf dem Genfer See und ein venetianisches Fest in Duche. Der dritte Tag ist für Sitzungen der wissenschaftlichen Gesellschaft und studentische Festlichkeiten reservirt.

Lokales.

Posen, den 9. April.

* Herr Oberlandesgerichts-Präsident Franz ist gestern nach Bromberg gereist und wohnte dort der Schwurgerichtssitzung bei.

* Eisenbahn-Direktion zu Breslau. Der Regierungsrath Schmale, ständiger Hilfsarbeiter des Eisenbahn-Betriebsamtes (Breslau-Tarnowitz), ist gestorben.

* Alters- und Invaliden-Versicherung der Eisenbahn-Arbeiter. Für die in der preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung beschäftigten Arbeiter geschieht die Alters- und Invaliden-Versicherung durch die Pensionskasse der Eisenbahnverwaltung. Zu Vorsitzenden der nach dem Gesetze zu errichtenden Schiedsgerichte sind im Direktionsbezirk Breslau Oberlandesgerichts-rath Nachner und zu dessen Stellvertreter Oberlandesgerichts-rath Teplaff, Beide in Breslau, und im Direktionsbezirk Bromberg Oberregierungsrath Peterken bzw. Landgerichtsdirektor Helf, Beide in Bromberg, ernannt worden.

b. Der Perseusbrunnen auf dem Königsplatze wurde heute Mittag durch Herrn Bürgermeister Kalkowski seiner Bestimmung übergeben. An die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder, welche sich zu diesem Zwecke vor dem Brunnen versammelt hatten, hielt Herr Bürgermeister Kalkowski eine kurze Ansprache, in der er daran erinnerte, daß es heute gerade drei Jahre sind, daß die Kaiserin Friedrich, einem Wunsche ihres kaiserlichen Gemahls folgend, unsere Stadt mit ihrem Besuche beehrte und sich von der Noth überzeigte, welche das Wasser der über ihre Ufer weit hinausgetretenen Warthe über unsere Stadt gebracht hatte. Dem Dank für die Theilnahme und für die Fürsorge, die dann Kaiser Wilhelm II. uns bewiesen, der auch die Perseusgruppe der Stadt zum Andenken an den Besuch seiner Mutter schenkte, gab

Nedner durch ein auf die Kaiserin Friedrich, Kaiser Wilhelm II. und das ganze kaiserliche Haus ausgebrachtes Hoch Ausdruck, in das die Versammelten dreimal einstimmten. Zugleich begann der Brunnen seine Wasser spielen zu lassen. Mit der Besichtigung desselben durch die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten schloß der feierliche Akt. — Zum Andenken an den Besuch der Kaiserin Friedrich hat der Magistrat beschlossen, daß die Obere Mühlenstraße fortan Victoriastraße heißen soll, wozu die Allerhöchste Genehmigung bereits erteilt ist.

—b. **Grundstückverkauf.** Das Grundstück am Kanonenplatz Nr. 5 ist von der bisherigen Besitzerin, der Wittve Stanislawa Andzejewska für den Preis von 225 500 M. an Herrn Kaufmann Girjchbruch verkauft worden.

—b. **Verirrt.** Der Todtengräber vom St. Martin-Kirchhofe schickte gestern seinen kleinen Sohn zum ersten Male nach der Schule. Auf der Rückkehr aus derselben verließ sich der Kleine, kam nach dem Schwabe und gerieth dort in ein Wasserloch. Er wäre unfehlbar ertrunken, wenn nicht im rechten Augenblicke der Förster hinzugekommen wäre. Derselbe zog ihn aus dem Wasser heraus, nahm ihn mit nach seiner Wohnung, wo ihm die Kleider getrocknet wurden, und schickte ihn dann Abends nach der Stadt zur Polzeiwache. Dort wurde er bald refognoszirt und mittels Trösche seinen Eltern zugeführt.

—b. **Neuer Schleppdampfer.** Der für die neu gegründete Firma „Vereinigte Warthebühnen-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Posen“ in Danzig neu erbaute Schleppdampfer ist gestern hier am Kleemannschen Bollwerk eingetroffen. Der Dampfer hat eine Maschine mit 200 Pferdekraften und zwei mächtige Schaufelräder und macht in seinem Bau und der inneren Einrichtung einen schönen Eindruck. Bei der Ankunft des Dampfers, der über 90 000 M. kosten soll, hatten die hier vor Anker liegenden Rähne sämmtlich reich geklappert.

—b. **In der Naumannstraße** werden nunmehr Gaslaternen aufgestellt.

—b. **Ein trichinöses Schwein** fand neuerdings wieder ein hiesiger Fleischermeister unter dem von ihm geschlachteten Vorstenvieh vor. Die Polizei beschlagnahmte dasselbe und wird es morgen vernichtet.

—b. **Aus den Massenquartieren.** Aus dem Schulhaus in der Töpfergasse ziehen heute vier der dort untergebrachten von der Ueberfluthung betroffenen Familien in ihre Wohnungen, neun weitere Familien sind gestern nach der Parade am Fort Haake übergesiedelt und drei kommen heute nach der Parade am Fort Brittwitz. Dadurch wird das Schulhaus von den Ueberfluthungen völlig geräumt.

—b. **Mißhandlung.** Wegen Mißhandlung mußten gestern zwei Personen verhaftet werden, ein Arbeiter aus Jersitz, der einen anderen Arbeiter mit einem Steine im Gesicht verletzt hatte, und ein Maurer, gleichfalls aus Jersitz, der seine Frau gemißhandelt hatte und die Möbel in seiner Wohnung zertrümmerte.

—b. **Diebstähle.** Einem Kaufmann in der Bronnerstraße wurden vor einigen Tagen aus seinem im Komptoir stehenden unverschlossenen Geldschrank 280 M. in Gold und 5 bis 6 M. in Zwanzigpfennigstücken gestohlen. — Einem Schuhmachermeister wurde gestern in einer Restauration der Breitenstraße ein Pfandschein über einen goldenen Ring entwendet. — Aus seinem Keller in der Oberwallstraße sind einem Offizier in den Osterfeiertagen mehrere Flaschen Wein gestohlen worden. — In allen diesen Fällen ist der Dieb bisher nicht ermittelt.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 8. April. Die Einnahmen der Marienburg-Mlawnaer Eisenbahn betragen im Monat März 1891 nach provisorischer Feststellung 185 500 M. gegen 140 800 M. nach provisorischer Feststellung im März 1890, mithin mehr 44 700 M.

** **Köln,** 7. April. Der Aufsichtsrath der „Concordia, Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft“, beschloß die Dividende der mit Gebinnantheil Besicherten fortan nach der Gesamtsumme der bezahlten Jahresprämien zu vertheilen. Die Dividende für die Aktionäre wurde für das Jahr 1890, wie im vergangenen Jahre auf 7 1/2 pCt. festgesetzt.

** **Köln,** 8. April. Der Aufsichtsrath der Kölnischen Rückversicherungs-Gesellschaft schlägt, wie die „Kölnische Ztg.“ meldet, die Vertheilung einer Dividende von 15 pCt. wie im vergangenen Jahre, vor, die Retrocessions- und Rückversicherungs-Gesellschaft „Minerva“ eine solche von 6 pCt., ebenfalls wie im vergangenen Jahre.

** **Wien,** 8. April. Die Generalversammlung der Länderbank erteilte dem Verwaltungsrathe einstimmig Decharge und genehmigte ebenfalls einstimmig den Antrag des Verwaltungsrathes, wonach eine Superdividende von 2 Gulden, somit eine Gesamtdividende von 12 Gulden pro Aktie vertheilt werden soll. Eine Million soll zur Errichtung einer Spezialreserve verwendet und 311 172 Gulden sollen auf Konto des nächsten Jahres vorgetragen werden.

** **Wien,** 7. April. Die Generalversammlung der Anglo-Bank genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 10 Fl. und die Dotirung des Reservefonds mit 700 000 Fl.

** **London,** 7. April. [Wollauktion.] Wolle fest, Preise zu Gunsten der Verkäufer.

Marktberichte.

** **Berlin,** 8. April. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Markttag. Fleisch. Bei harter Zufuhr langsames Geschäft. Schweinefleisch wieder billiger. Wild und Geflügel. Waare aller Art fehlt oder ist sehr knapp. Geschäft still, Preise hoch. Fische. Im Allgemeinen geringe Zufuhr. Mattes Geschäft, Preise etwas gedrückt. Butter und Käse. Butter sehr matt. Preise nachgebend. Käse ruhig. Gemüse. Kartoffeln stark steigend, größere Zufuhren erwünscht. Weiskohl wieder gestiegen, Zufuhr ungenügend; auch Mohrrüben theurer, Radieschen billiger. Obst und Südfrüchte. Apfelsinen knapp und höher.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 40—48, Kalb- fleisch Ia 58—68, IIa 40—55, Hammelfleisch Ia 48—52, IIa 40—46, Schweinefleisch 43—50 M., Kanonier do. — M., fettschickes do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräucherter und gesalzener Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachs- schinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schmalzwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 35—45 Pf. per 1/2 Kg., Kaninchen per Stück 0,75—1,00 M., Renntierfleisch (Reule) per 1/2 Kg. 65—70 Pf., do. (Rücken) do. — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 5—6 M., Enten 1,75—2,50 M., Puten — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben bis 50 Pf., Buchhühner — M., Perlhühner 2,50—3,50 M., Kapuziner 2,50—3,00 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. 1/2 Kilo 0,80—1,00 M., per Stück IIa 1,20—1,80 M., Hühner Ia pr. Stück 1,80—2,65, IIa 0,90—1,40 M., junge 1—1,25 M., Tauben 0,30 bis 0,50 M., Puten pr. 1/2 Kilo 0,80—0,95 M.

Butter. Ost- u. westpreussische Ia 112—115 M., IIa 102 bis 108 M., Holsteiner u. Westfälische Ia 110—113, do. IIa 100—106 M., schlesische, pommerische und pommersche Ia 110—113 M., do. do

IIa 100—106 M., geringere Hofbutter 85—98 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische — M., Galizische — M.

Marktbörse zu Breslau am 8. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute		mittlere		gering. Waare	
	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weicher n.	21 30	21 10	20 70	20 20	19 70	19 20
Weizen, gelber n.	21 20	21 —	20 70	20 20	19 70	19 20
Roggen	18 60	18 30	18 10	17 90	17 40	16 90
Gerste	16 30	15 60	14 70	14 20	13 60	12 60
Hafser alter	—	—	—	—	—	—
ditto neuer	15 90	15 70	15 50	15 30	15 10	14 90
Erbsen	16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

Breslau, 8. April. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen per 1000 Kilogramm — Gel. — — — — —, abgelaufene Kündigungsscheine. — Per April 187,00 Gd., April-Mai 187 Gd., Mai-Juni 187 Gd., Septbr.-Oktober 178 Gd., 180 Br. — Hafser (per 1000 Kilo). — Per April 160,00 Gd., April-Mai 160,00 Gd. — Küßel (per 100 Kilogramm) — Per April 62,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gefündigt — Liter. Per April (50er) 69,70 Gd., (70er) 50,00 Gd., April-Mai 50,00 Gd., Mai-Juni 50,50 Gd., Juni-Juli 50,80 Gd., Juli-August 51,30 Gd., August-September 51,30 Gd. — Zink. Ohne Umsatz.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 7. bis 8. April, Mittags 12 Uhr.

Anton Schmidt VIII. 578, leer, Neuenburg-Zuchschwanz. Johann Rierzwick IV. 372, leer, Graudenz-Zuchschwanz. Franz Blaszkowski XIV. 81, leer, Graudenz-Niebola. Friedrich Fid V. 375, leer, Graudenz-Niebola. Anton Friedrich VIII. 340, leer, Graudenz-Zuchschwanz. August Klose VI. 654, Feldsteine, Lohowow-Jordon. Wilhelm Sannemann IX. 3725, Feldsteine, Lohowow-Jordon. Theodor Reinekt VIII. 1219, Güter, Bromberg-Montwy. Gustav Schirmer, Schleppdampfer „Fliege“, Güter, Bromberg-Montwy. August Schulz VIII. 456, leer, Schwes-Zuchschwanz. Job. Wisniewski XIII. 1818, leer, Schwes-Zuchschwanz.

Schiffscherei.
Gegenwärtig schleust:
Tour Nr. 3. J. Kretschmer-Bromberg.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am	Wittags	Morgens	Mittags
8. April	2,80 Meter.	2,78	2,76
9. "	"	"	"
9. "	"	"	"

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 9. April. Die „Köln. Volksztg.“ theilt ein Schreiben des Pater Schynse vom 27. Januar aus Bukumbi mit. Damals trat dieser Missionar eine Wanderung am Südwesufer des Victoria-sees bis zur Grenze von Uganda an. Alles war mit Vorbereitungen für Expeditionen nach Uganda, Unyanyembe und Karagwe beschäftigt. Emin Pascha war noch in Karagwe und beabsichtigt, nach dem Tanganjika zu marschiren. Lieutenant Langheld segelte ihm nach, nachdem er die Wangoni wiederholt geschlagen hatte. Das Land südlich vom Victoria-see war vollkommen ruhig. Lieutenant Sigl marschirte am 27. Januar nach Tabora ab, um dort ein Fort zu erbauen.

Bern, 9. April. Die Anklagekammer des Bundesgerichts verwies Castioni und 21 andere an dem Tessiner Aufstand Beteiligte wegen Insurrektion vor die eidgenössischen Geschworenen.

Paris, 9. April. Das sozialistische Zentralkomitee hatte gestern Abend die hier anwesenden Delegirten zu einer Versammlung einberufen, welche sehr stürmisch verlief. Die Ansichten hinsichtlich des Verhaltens am 1. Mai gingen vollkommen auseinander; es wurde keinerlei Beschluß gefaßt.

Berlin, 9. April. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Das Abgeordnetenhaus nahm nach nochmaliger Abstimmung den Wahlgesetzentwurf Huene an und begann die zweite Lesung der Landgemeindeordnung. Zum Kommissions-Kompromiß über die Zusammenlegungs- und Auflösungsbestimmungen lag ein freisinniger Antrag Eberts-Rickert auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage vor, zu dessen Begründung Abg. Rickert betonte, daß hier lokale Interessen hinter den großen Landesinteressen zurückstehen müßten und daß letztere nur durch die Zentralinstanz, Regierung und Landesvertretung, wahrzunehmen seien. Abg. v. Rauchhaupt vertrat die Ansicht der Kommission, da einem Selbstverwaltungskörper nur die Wahrung lokaler Interessen nahe liege, die Zentralinstanz aber ohne Kenntniß mit-sprechen müßte und auch das Staatsinteresse jederzeit zuerst wahrnehmen werde. Abg. v. Huene erhob Bedenken gegen Einfügung des Staatsministeriums als Instanz in die Selbstverwaltung und gegen den langwierigen Instanzenzug und schlug als einzige Instanz den Provinzialrath vor; er erklärte sich andernfalls gegen den bezüglichen § 2. Minister v. Herrfurth wandte sich entschieden gegen diesen Vorschlag als Beeinträchtigung der Befugnisse der Krone; das Eingreifen des Staates müsse gewahrt werden. Abg. Krause erklärte die Zustimmung der Nationalliberalen zu den Kommissions-beschlüssen, und sprach gegen den Vorschlag Huene, ebenso Abg. Ritter, während Abg. Meyer-Arnswalde das ganze Gesetz bekämpfte.

Wien, 9. April. Nach einem feierlichen Hochamt in der Stephanskirche hielt der Reichsrath seine erste Sitzung ab. Smolka als Alterspräsident übernahm den Vorsitz. Usdamm erfolgte die Eidesleistung.

Petersburg, 9. April. Die lutherischen Pastoren Krause und Treu aus Kurland wurden letztinstanzlich zu viermonatlicher bzw. zweimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Krause wurde der Schmähung der orthodoxen Religion und Treu des Bergehens schuldig erkannt, eine Predigt zwecks Verhinderung des freiwilligen Uebertritts zur orthodoxen Kirche gehalten zu haben.

Börse zu Posen.

Posen, 9. April. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Gefündigt — L. Regulirungspreis (50er) 69,—, (70er) 49 30. (Loto ohne Faß) (50er) 69,—, (70er) 49 30. **Posen,** 9. April. [Privat-Bericht.] Wetter: kühl. Spiritus matter. Loto ohne Faß (50er) 69,—, (70er) 49 30, April (50er) 69,—, (70er) 49 30, August (50er) 71,—, (70er) 51 30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 9. April. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Weizen schwankend	Spiritus matter
do. April-Mai 231 — 230 —	70er Loto o. Faß 52 20 52 20
do. Septbr.-Oktbr. 214 — 214 —	70er April-Mai 52 10 51 90
Roggen ruhiger	70er Juni-Juli 52 30 52 —
do. April-Mai 190 75 189 50	70er Juli-August 52 30 52 10
do. Septbr.-Oktbr. 179 50 178 —	70er Aug.-Septbr. 52 30 52 —
Rüböl flau	50er Loto o. Faß 72 — —
do. April-Mai 61 10 62 —	Hafser
do. Septbr.-Oktbr. 63 20 64 —	do. April-Mai 162 50 161 —
Kündigung in Roggen 550 Wpl.	Kündigung in Spiritus (70er) 160 000 Str., (50er) —, 000 Liter.

Berlin, 9. April. **Schluss-Course.**

Weizen pr.	Spiritus
April-Mai 231 — 230 75	do. 70er Loto 52 20 52 20
do. Septbr.-Oktbr. 213 75 214 75	do. 70er April-Mai 52 10 51 90
Roggen pr. April-Mai 189 75 179 75	do. 70er Juni-Juli 52 40 52 10
do. Septbr.-Oktbr. 178 75 188 50	do. 70er Juli-August 52 50 52 10
	do. 70er August-Septbr. 52 40 52 10
	do. 50er Loto 72 — —

Posen, 9. April. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Poln. 50 Pfandbr.	Ungar. 48 Goldrente
75 — 75 —	92 50 92 30
Poln. Liquid.-Pfandbr. 72 50 72 50	Ungar. 50 Rentenbr. 89 — 89 —
Ungar. 48 Goldrente 92 50 92 30	Deutr. Kred.-Akt. 165 4 164 90
Ungar. 50 Rentenbr. 89 — 89 —	Deutr. Staatsb. 108 60 108 75
Deutr. Kred.-Akt. 165 4 164 90	Lombarden 52 75 52 40
Deutr. Staatsb. 108 60 108 75	Neue Reichsanleihe 86 — 86 —
Lombarden 52 75 52 40	Fondsstimung
Neue Reichsanleihe 86 — 86 —	ziemlich fest

Stettin, 9. April. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Stettin. Südb. E. S. A.	Gelsenkirch. Kohlen
88 60 88 30	156 — 155 10
Stettin. Ludw. W. 119 80 119 60	Ultimo:
Stettin. M. W. 72 25 72 50	Dux-Bodenb. Eisb. 266 20 266 10
Stettin. Rente 93 60 93 60	Elbethalbahn „ „ 100 60 100 25
Stettin. Anl. 1880 99 25 99 —	Galizier „ „ 93 40 93 50
Stettin. Orient. Anl. 76 30 76 50	Schweizer Etr. „ „ 173 — 173 25
Stettin. Anl. 86 80 87 —	Berl. Handelsgesell. 148 75 148 75
Stettin. 1% konj. Anl. 18 95 18 80	Deutsche B. Akt. 155 75 156 —
Stettin. Spiritfabr. B. A. — — —	Distont. Kommand. 209 25 209 50
Stettin. Werke 152 — 152 —	Rdnigs- u. Laurah. 126 — 125 25
Stettin. Schwarztopf 266 25 266 —	Hochmer Gußstahl 127 60 127 60
Stettin. St. Br. V. A. 69 25 69 90	Silberer Maschinen — — —
Stettin. Stetnialz 38 25 38 50	Russ. B. f. ausw. S. 82 75 82 75
Stettin. Raabdrrie: Staatsbahn 108 60, Kredit 165 50, Distont-Kommandit 209 50.	

Stettin, 9. April. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Weizen steigend	Spiritus fest
do. April-Mai 225 — 220 —	per Loto 50 M. Abg. 71 — 70 30
do. Mai-Juni 225 — 220 —	" 70 " 51 20 50 50
Roggen steigend	" April-Mai " 51 30 51 —
do. April-Mai 187 — 185 50	" August-Sept. " 51 90 51 10
do. Mai-Juni 186 50 184 50	Petroleum*)
Rüböl ruhiger	do. per Loto 11 30 11 30
do. April-Mai 61 70 62 —	
do. Septbr.-Oktbr. 63 — 63 —	

Petroleum*) loco verfeuert Usance 1 1/2 pCt.
Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 8. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach Meeresnhd. red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
Mullaghamor.	767	ND	1 wolkenlos	4
Ueberden.	766	ND	3 wolkig	5
Christiansund.	767	ND	1 wolkenlos	2
Kopenhagen.	760	D	5 bedeckt	3
Stockholm.	770	SD	3 heiter	— 2
Saparanda.	769	SB	2 wolkenlos	— 6
Petersburg.	774	S	1 bedeckt	1
Moskau.	776	D	1 bedeckt	0
Corl. Duenst.	765	R	3 heiter	5
Cherbourg.	761	ND	5 bedeckt	5
Helber.	754	RS	2 bedeckt	4
Sylt.	754	D	4 Regen	5
Hamburg.	753	D	1 Regen	7
Swinemünde.	757	D	6 heiter	5
Neufahrw.	762	D	4 halb bedeckt	4
Remel.	766	SD	3 bedeckt	3
Paris.	755	R	2 Regen	4
Münster.	752	S	1 bedeckt	5
Karlsruhe.	756	SB	4 bedeckt	7
Wiesbaden.	755	W	3 bedeckt	6
München.	756	W	6 bedeckt	4
Gemmitz.	753	SB	2 wolkig	7
Berlin.	753	SD	4 bedeckt	6
Wien.	753	W	2 Regen	6
Breslau.	755	SD	3 Regen	4
Ne d'Alt.	761	D	3 bedeckt	7
Nizza.	754	RS	2 wolkenlos	6
Triest.	753	D	1 bedeckt	10

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum, vom Südwesten kommend, liegt über dem nördlichen Deutschland und verursacht an der deutschen Küste Aufstrichen der östlichen Zufuhrströmung, in Süddeutschland ziemlich lebhaft nordwestliche bis südwestliche Winde. Das Wetter ist in Deutschland trübe und vielfach zu Regenfällen geneigt, die Temperatur ist daselbst meistens gestiegen, in dessen dürfte bei Ent-wicklung von nördlichen und nordwestlichen Winden, welche mit der Bildung eines Maximums im Nordwesten im Zusammenhang stehen, wieder ostwärts fortschreitende Abkühlung mit unbeständiger Witterung demnächst zu erwarten sein. In Kaiserslautern und Wiesbaden wurde am Nachmittage, zu Württem am Abend Gewitter beobachtet.

Deutsche Seewarte.